

Sächsischer Landtag.

86. Sitzung.

Dresden, 5. Juli 1928.

Die heutige Sitzung des Landtages beginnt schon um 11 Uhr.

Abg. Lippe (D. Sp.) erstattet den Bericht zu Kap. 5 Tit. 3: Säulen- und Blaufarbenwerke.

Er schlägt vor, die Einkstellungen nach der Vorlage zu genehmigen. Die Regierung wird ersucht, die Generaldirektion der Säulen- und Blaufarbenwerke sowie einen weiteren Sachverständigen über die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Säulenwerke bei Freiberg gutachtlich zu hören. Der im außerordentlichen Etat angeforderte Kapitalbedarf von 400 000 Mark soll auf 150 000 Mark herabgesetzt und verläßt werden, durch eine veränderte Betriebsweise bessere Ergebnisse zu erreichen.

Abg. Grunpe (Soz.) ist gegen eine Herabsetzung des Kapitalbedarfs und empfiehlt einen weiteren Ausbau der Werke.

Finanzminister Weber erklärt sich namens der Regierung mit der Herabsetzung einverstanden. Wenn die Regierung bei der Aufstellung des Etats Kenntnis davon gehabt hätte, daß die Säulenwerke mit einem Abschlag von 100 000 Mark, hätte sie zweifellos Bedenken getragen, den Kapitalbedarf von 400 000 Mark anzufordern. Die Frage müsse geklärt werden, ob Maßnahmen, worum es sich in erster Linie handele, rentabel zu gestalten sei.

Abg. Schreiber (Komm.) fordert in einem Minderheitsantrage eine Erhöhung der Gehälter und Löhne in allen Betrieben der Säulen- und Blaufarbenwerke.

Unter Ablehnung des kommunistischen Antrages werden die Ausschüsse verabschiedet.

Abg. Grunpe (Soz.) gibt den Bericht des Haushaltsausschusses B über die

Aktiengesellschaft Sächsische Werke.

Es wird vorgeschlagen, die dritte Einzahlung von 15 Millionen Mark auf das Aktienkapital der A. S. W. zu genehmigen, ferner der Übernahme einer weiteren Staatsbürgerschaft für eine oder mehrere zur Beschaffung von insgesamt 85 Millionen Mark erforderlichen neuen Anleihen der A. S. W. zuzustimmen.

Die Regierung wird ersucht, bei Abschluß und Erneuerung von Lieferungsverträgen darauf hinzuwirken, daß die Abnehmer ihre Strompreise den tatsächlichen Herstellungskosten angemessen niedrig halten, insbesondere also Zuschläge zur Deckung des allgemeinen Finanzbedarfs der Gemeinden auf die Strompreise nicht erheben; den Landtag baldigst eine Denkschrift vorzulegen, aus der genau die Gesamtzahl der Angestellten und aller Direktoren und ihre Einkommensverhältnisse ersichtlich sind.

Die Sozialdemokratie hatten einen Antrag auf Einsetzung eines Gesamtbetriebsrates für die A. S. W. eingebracht. Der Ausschuss schlägt die Ablehnung dieses Antrages vor.

Abg. Ferkel (Soz.) stimmt namens seiner Fraktion dem Ausbau der A. S. W. zu, ist also für Annahme der Vorlage. Von seiner Partei sind noch einige Minderheitsanträge eingebracht in denen gefordert werden: Herabsetzung des aus 87 Personen bestehenden Aufsichtsrats auf ein Drittel ohne Kürzung der Zahl der Landtagsabgeordneten; vollständige Erfüllung der Tarifverträge mit den Angestelltenorganisationen; Vergütung der Grundwasserföhrer in den Gemeinden Pappendorf, Spahndorf und Medewitz, die durch den Bruch der Spillpöhrer entstanden sind.

Abg. Lieberach (Komm.) begründet Minderheitsanträge seiner Partei. Vor allem fordert er eine außerordentliche Erhöhung der Gehälter und Löhne für die Angestellten und Arbeiter. Dem Landtage müsse ein schriftlicher Bericht über den Verlauf der Untersuchung des Eisenkurzes in Böhlen überreicht werden. Die A. S. W. müsse die vom Dammbruch noch 1/2 Acker bedeckenden Schlammmassen abräumen lassen, damit das Ackerland wieder landwirtschaftlich ausgenutzt werden könne. Der Redner wendet sich gegen die Sozialdemokratie, die im Ausschusse den Antrag auf Lohn- und Gehaltserhöhung abgelehnt hätten, weil die Regelung der Lohnverhältnisse Sache der Gewerkschaften und nicht des Landtages sei. Dieses Argument sei nicht stichhaltig. Die Politik der Sozialdemokraten werde dazu führen, daß diese ihren Einfluß in der Arbeiterkammer verlieren. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Die Kommunisten würden die Übernahme der Staatsbürgerschaft ablehnen infolge der Politik, die gegen die Arbeiterkammer getrieben werde. Das Leben der Arbeiter gelte bei der A. S. W. nichts, es handle sich nur darum, Profite herauszuwirtschaften.

Finanzminister Weber

bedauert die Angriffe der Linksparteien im Interesse des Ansehens der A. S. W. Selbstverständlich sei ein Aufsichtsrat von über 60 Personen etwas ganz Ungewöhnliches. Man

habe es jedoch mit einem Unternehmen zu tun, an dem die gesamte Wirtschaft interessiert sei. Hier handelt es sich um das Wirttragen der Verantwortung. Es müsse endlich einmal sachlich über die A. S. W. gesprochen werden. Ueber die Gesamtzahl der Tarifangestellten der A. S. W. und über deren Einfluß in die einzelnen Tarifklassen könne dem Landtag ohne Bedenken eine Aufstellung gegeben werden. Anders liege aber die Sache bei den auf freien Vertrag angestellten Bediensteten mit Einschluß der Vorstandsmitglieder. Die Verträge, um die es sich hier handele, seien bei der A. S. W. bei jedem Privatunternehmen vertraulicher Natur und könnten deshalb ohne Zustimmung der beteiligten Angestellten und Direktoren nicht bekanntgegeben werden. Was insbesondere die Dienstverträge der Direktoren betreffe, so würden diese Verträge nach den Satzungen der A. S. W. zwischen den Direktoren und dem Verwaltungsrat vereinbart. Der Verwaltungsrat habe zu diesem Zwecke aus seiner Mitte einen Ausschuss gebildet, der sich aus dem Vorsitzenden, dem Präsidenten des Staatsrechnungshofes und dem Direktor der 1. Abteilung des Finanzministeriums zusammensetze. Die Beteiligung des Präsidenten des Staatsrechnungshofes gebe wohl ausreichende Gewähr dafür, daß die Bezüge der Direktoren nicht unangemessen hoch festgesetzt worden sind. Selbstverständlich sei die A. S. W. an die abgeschlossenen Verträge gebunden und könne sie nicht einseitig abändern. Trotzdem sei er, der Minister, mit den Direktoren in Verhandlungen über gewisse Abänderungen ihrer Bezüge eingetreten und habe dabei ein Entgegenkommen gefunden, das ihn zu der Hoffnung berechtigte, in nächster Zeit zu einer befriedigenden Vereinbarung zu gelangen. Auch diese Vereinbarung werde vertraulichen Charakter haben. Er könne aber sagen, daß sie sich auf das Gesamteinkommen der Direktoren aus dem A. S. W.-Konzern beziehe und eine einwandfreie Regelung bilden werde.

Abg. Henischel (Wirtsch.) beantragt, die Regierung zu ersuchen, bei Übernahme der Staatsbürgerschaft von 85 Millionen Mark für die A. S. W. dafür zu sorgen,

daß die Mittel nicht dazu verwendet werden, Einrichtungen zu unterhalten und auszubauen, die dem gewerblichen Mittelstand die Arbeitsmöglichkeit schmälern,

ferner in den Tochtergesellschaften den Einfluß der A. S. W. in derselben Richtung geltend zu machen. Die A. S. W. hätte sich von ihrer ureigenen Aufgabe entfernt. Zugabe sei jedoch, daß es in dieser Beziehung in letzter Zeit besser geworden sei.

Abg. Lippe (D. Sp.) bringt einen Antrag ähnlichen Inhalts ein. Er verlangt, auf die Leitung der A. S. W. dahin zu wirken, daß sie alles tue, durch ihre Beteiligung die Existenzmöglichkeiten der privaten Wirtschaft, insbesondere des gewerblichen Mittelstandes, nicht zu schmälern und im gleichen Sinne auf die ihr angegliederten Unternehmen ihren Einfluß geltend zu machen. Das Unternehmen müsse im Interesse der Gesamtbevölkerung geführt werden und damit ein gemeinnütziges Unternehmen sein.

(Bei Schluß der Debatte dauert die Sitzung noch an.)

Ein ungewöhnliches Wohlwolligkeitsfest.

Lombola von 4000 Gewinnen.

Die Sommerfeste der in den Kreisstädten des Fürstentums Dresden-Neustadt, Antonstadt und Leipsiger Vorstadt zusammengeschlossenen Fürsorgevereine gehören zu den größten Wohlwolligkeitsveranstaltungen unserer Stadt, ja, sie sind wahrlich die größten. Am Mittwoch fand das fünfte statt, wieder, wie die Feste alle, unter der Leitung des Vorsitzenden der Vereinigung, Kaufmann Reinhard Seifert, und mit seinem Ertrage wieder in erster Linie den Älteren zugedacht, die durch die Inflation in Not gekommen sind. Und ein Erfolg von ungewöhnlicher Größe wurde daraus. Eine Gabenverlosung von 4000 Gewinnen, die größte in Dresden, war auch diesmal der Grundstock des Wohltates; diesen selbst aber beizutreten die Leiter des Festes bereits am Abend auf annehmbar 10 000 Mark.

Mit dieser Feststellung ist der Gesamterfolg genügend gekennzeichnet. Park und Säle des Lindelhofes waren gewahrt den Eindruck eines Volksfestes. Durch den wimmelüberhängenden Garten hindurch waren Buben gestellt; ein Karussell drehte sich; Schießstinten blästen, der Kaiser-Paul sprach zu seinen kleinen Wölfe. Musikdirektor Kaufmann leitete das große Orchester. Für die Liebhaber moderner Kunst zeigten sich Wigman-Schüler; der gemalte Chor des Musikvereins Dresden-Nord und des M. G. V. „Einigkeit“, Dresden, brachten unter Edgar Grohmanns Leitung gemischte Chöre und Männerchöre. Der Radfahrerverein Panther zog noch in später Stunde auf der Gartenbahn einen zauberhaften Glühlichtzettel. Hier lag die Verantwortung bei Rudolf Seifert und Max Hilg in guten Händen. Ein Kernstück der Kinderbelustigung war ein Wettfliegen von 1000 Kinderballons mit einem besonders

großen Exemplar der Wattung. Soll man noch des Lampyrisauges und des Gartenfeuerwerkes gedenken? Man ließe Gefahr, der Zuschauer am Gartengang, dieser Standläule lobender Kritik durch fünf lange Stunden, und vor allem des Tages zu vergessen, der auf den Vorzeiten im Saale trinken und brauen gegen zehne alles Gargdengleich in seinen Strudel zog. Beglückt verstant Männlein und Fräulein in diesem Schaub; hier krönte das Ende das Ganze. Die ganze Neustadt schien versammelt; an Ehrenmäßen bemerkte man den Kreisvorsitzenden, den Stadtkommandanten Oberstleutnant Krohn, Major v. Boldt als Vertreter des Landeskommandanten, Stadtrat Dr. Richter und Stadtverordneten Büro-direktor Böttger.

Am Sonntag hat bei dem Fumfball das Pilsch-Markts-Tschech unter Leitung von Kapellmeister Pilsch gespielt.

Beim Baden in der Elbe ertrunken. An der Grenze der Stadtteile Dresden-Neubau und Radib, gegenüber der „Constantia“, wurde am Mittwoch der nackte Leichnam eines jungen Burken aus Wasser geschwemmt. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, handelte es sich um einen 17 Jahre alten, in der Haus-Zach-Zirke Nr. 18 wohnhaft gewesenen Arbeiter Hans Steinbach, der am Montag in den Abendstunden bei dem Versuche, am sogenannten Pilschener Winkel die Elbe zu durchschwimmen, plötzlich vor den Augen zahlreicher Personen in den Fluten versunken war.

Erklärung. Der bei der Firma Franka Rothsch. Photoapparate-Großhandlung, Kesselsdorfer Str. 5A, beschäftigte Reisende Kurt Kalloten von hier legt Wert darauf, mitzuteilen, daß er mit keinem der drei festgenommenen Brüder Kalloten personeneins ist.

Nachrichten aus dem Lande.

Insgesamt 18 1/2 Jahre Zuchthaus für Klimke.

Haufen. In der letzten Verhandlung vor dem Schwurgericht wegen der Massenbrandstiftungen in Baruth hatte sich der Stelmacher Klimke unter der Beschuldigung, sein eigenes Haus angezündet zu haben, zu verantworten. Das Gericht kam zur Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn zu weiteren zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust. Die Gesamtstrafe, die gegen Klimke verhängt worden sind, belaufen sich nunmehr auf insgesamt 18 1/2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Gefängnis und 30 Jahre Ehrenrechtsverlust.

Letzte Sportnachrichten.

Frankreich siegt im Gordon-Bennett-Preis.

Elmermacher (Deutschland) ist bei der Landung verunglückt.

Die Hoffnungen, daß der deutsche Freiballon „Münster VIII“ unter Führung von Elmermacher (Münster) im diesjährigen Gordon-Bennett-Wettbewerb der Freiballone, das in Detroit (U. S. A.) gefloht wurde, den Sieg davontragen werde, haben sich leider nicht erfüllt. Elmermacher verlor mit seinem Ballon in einen nächtlichen Gewittersturm und mußte nach längerer Verweil schließlich in der Nähe von Lynchburg im Staate Virginia, das vom Stortroy etwa 700 Kilometer entfernt ist, niedergehen. Bei der Notlandung auf einer Baumkrone zog sich Elmermacher Fußverletzungen zu, während der Ballon „Münster VIII“ schwer beschädigt wurde. Obwohl noch kein offizielles Gesamtergebn vorliegt, läßt sich nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Landungsberichten urteilen, daß der Sieg an den Franzosen Georges Wianget gefallen ist, der mit seinem Ballon „Blanchard“ im Wettbewerb von Walnut-Grove im Staate North-Carolina gelandet ist und 764 Kilometer zurückgelegt hat. Den zweiten Platz behält der amerikanische Armeeballon „U. S. A. Army“ mit einer Leistung von 740 Kilometer über haben, der dritte Platz wird wohl an den deutschen Ballon „Garment“ fallen, der unter Führung von O. Kaulen 707 Kilometer bewältigte. Weiterhin steht das vorläufige Gesamtergebn folgendes Bild: 4. Ballon „Falconet“ Frankreich 676 Kilometer; 5. „Denmark“ Dänemark 644 Kilometer; 6. „U. S. A. Rufines-Glad“ Amerika 628 Kilometer; 7. „Argentina“ Argentinien 566 Kilometer; 8. „Detroit“ Amerika 538 Kilometer; 9. „Ballon“ Belgien 500 Kilometer; 10. „Oranienburg“ Deutschland (Päpster Vertrag) 492 Kilometer; 11. „Veloetta“ Schweiz 484 Kilometer.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Herstellung eines Kanals in der Breiten Straße zwischen Wall- und Marienstraße soll vergeben werden. Preisangebotsvordrucke können in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Neues Rathaus, 3. Obergesch., Zimmer 302, eingenommen werden. Die Preisangebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Preisangebot über die Herstellung eines Kanals in der Breiten Straße“ bis Donnerstag, den 12. Juli 1928, mittags 12 Uhr, bei der vorbezeichneten Dienststelle wieder einzuliefern. Etwaige Anstufnisse erteilt die 1. Tiefbauinspektion, Neues Rathaus, 3. Obergesch., Zimmer 313/314. Aufwohl unter den Bemerbern und Ablehnung der Angebote bleibt vorbehalten.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 5. Juli 1928 (Nachdruck verboten)

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen			Windrichtung	Stärke (1-12)	Wetter	7 h m. 6 Uhr m.	Wetter	Wetter
	7 h m. 6 Uhr m.	höchste Tag	niedrigste Nacht						
Dresden	+14	+26	+12	WNW	4	3	6	—	—
Weißer Hirsch	+13	+24	+9	W	2	3	8	—	—
Riesa	+15	+28	+13	SW	3	1	8	—	—
Zittau-Hirsch.	+13	+27	+6	SSW	3	1	3	—	—
Chemnitz	+12	+23	+8	SSW	3	0	9	—	—
Annaberg	+11	+23	+7	W	2	1	4	—	—
Schneeberg	+8	+13	+3	WNW	3	1	5	—	—
Broden	+6	+11	+3	WSW	6	3	8	—	—
Hamburg	+15	+15	+9	WSW	4	4	0	—	—
Wladen	+15	+18	+10	SSW	4	3	—	—	—
Stettin	+14	+19	+10	W	3	2	24	—	—
Danzig	+13	+17	+10	W	6	1	23	—	—
Berlin	+16	+21	?	W	3	0	2	—	—
Breslau	+16	+20	+7	W	4	2	00	—	—
Frankfurt	+14	+20	+11	SW	1	1	—	—	—
München	+15	+27	+9	ONO	3	0	01	—	—

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Schmelz, 10 weniger als 2 Kilometer, 9 Gemitter. Temperatur: + Wärme-Grad, - Kälte-Grad. * In den letzten 24 Stunden Viter auf das Quadratmeter.

Luftdruckverteilung.

Hochdruckgebiet mit Kern über 765 Millimeter über Mittel-Europa; Tiefdruckgebiete unter 750 Millimeter über Schottland und Irland.

Wetterlage.

Das Hochdruckgebiet, das sich gestern über dem Kanal befand, liegt jetzt über Mitteleuropa, während das geringe Tief rasch nordwärts weiter gewandert ist. Die Depression hat vor allem in der Provinz Brandenburg, aber auch in Sachsen bei ihrem Durchzug zu Gemittern mit starken Winden Anlaß gegeben. Ihr Einfluß macht sich heute nicht mehr bemerkbar, so daß wir wiederum mit einer Schönwetterlage rechnen dürfen, deren Bestand aber durch ein neues Tief über Schottland gefährdet ist.

Witterungsaussichten.

Wetter bis mittig, teilweise auffrischende Winde; Temperaturverhältnisse wenig geändert; Gemitterneigung noch vorhanden; sonst keine erheblichen Niederschläge.

Anmerkung: Die Wettervorhersage gilt ständig vom Zeitnachtsbeginn des Ausgabetales bis zum Abend des folgenden Tages. Nachdruck und anderweitige Verbreitung dieser Wetternachrichten nur mit Genehmigung der Sächsischen Landeswetterstelle haltbar.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	Mo. nach	Mo. dran	Dann	Dinn-burg	Brand-els	Mels-nik	Wet-merth	Außig	Dresden
4. Juli	+22	-49	-47	+3	+1	+32	+84	+8	-102
5. Juli	+15	-49	-4	+0	-5	+38	+84	-4	-102

auch der Vorhina-Johann, der „Die beiden Schützen“, den „Waffenkämmerer“ und „Jahr und Zimmermann“ brachte. Auch die Reutonen kamen in Chemnitz zu Wort: Hindemith mit seiner Oper „... bin und zurück“, Janacek mit seiner Oper „Jenufa“, Korngold mit seiner Oper „Das Wunder der Heliane“ und Krenek mit seiner Oper „Jonny spielt auf“, die übrigens mit zehn Aufführungen die meistausgeführte Oper in der letzten Spielzeit in Chemnitz war, während es Richard Wagner, der insgesamt 35mal aufgeführt wurde, nur mit seinem „Tannhäuser“ auf acht Aufführungen brachte. Ebenfalls achtmal aufgeführt wurden die Opern „Auber, Mozart, Eisenbach, Puccini und Weber. Von den übrigen Erkauf-führungen sind noch Siegfried Wagners Oper „Der Vörschützer“ und Tschos Oper „Die Prinzessin auf der Erbse“, die ebenfalls achtmal aufgeführt wurden, zu erwähnen. In Neu-einstellungen aufgeführt wurden die Opern „Arladne auf Rhodos“ von Strauß und „Joseph in Ägypten“ von Rehal. Das Ballett war mit zwei Erkauf-führungen vertreten: „Der Zauberlehrling“ von Grimm und „Liebeslied“ von Mazunow. Das künstlerische Niveau der Oper hat sich auch in der ab-gelassenen Spielzeit zum Teil beträchtlich gehoben; der Arbeit des Oberregisseurs Fritz Diener und des General-dirigenten Oscar Malata muß rühmend gedacht werden. — Im Schauspielhaus gab es 367 Vorstellungen. Urauffüh-rungen fanden zwei statt: „Treibjagd“ von Blume und „Die Entdeckung des Antonio Carosa“ von Landner. Das moderne Repertoire fand entsprechend der Neigung des Publikums in Chemnitz eine freundlichere Pflege als als die Klassiker. Schiller kam zweimal, Goethe überhaupt nicht, Shakespeare einmal, Kleist einmal und Grillparzer ebenfalls nur einmal zu Wort. Von modernen Autoren waren Haupt mit seinem „Grabmal des unbekanntem Soldaten“, Frank mit „Jubiläum“, Ortner mit „Michael Hundertpfund“, Neumann mit „Der Patriot“, Shaw mit „Hänsel“, v. Urub mit „Louis Ferdinand, Prinz von Preußen“ und Verneuil mit „Du wirst mich betraten“ vertreten. Das Staatstheater Berlin veranstaltete unter Jekner ein Ensemble-Waßspiel mit „Muff“ von Bedekind und das Dresdner Staatstheater ein Ensemble-Waßspiel mit der Komödie von Waldorfu „Nestor“. An Wästen sah Chemnitz im Schauspiel a. a. Käthe Törich, Carola Töcke, Alexander Wolff, Eugen Löwler, Albert Passermann, Rudwila Wälnker und Fritz Kortner. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, waren sämtliche Schau-spielaufführungen von den Spielleitern (Endwila Zelp, Heinz Fabi, Paul Förster) gut vorbereitet. Als besten Beweis für die befriedigende Entwicklung der Chemnitzer Oper und des Chemnitzer Schauspielers kann man die Tatsache anführen, daß

Freiklang des Glücks

ROMAN VON GUIDO KREUTZER

(10. Fortsetzung.)

Sie wagte sich gar nicht zu fragen, ob dies hier um sie herum sich nun eigentlich Impressionismus, Expressionismus, Kubismus oder sonstwie nannte. Sie fand es nur irgendwie bezeichnend und entwürdigend, daß ihren Augen — die unten in den ebenerdig gelegenen Sälen andachtsvoll an den Werken eines Hans von Marées, eines Feuerbach, eines Wenzel gebannt — sich solch sinnlos wüster Höllebräu von Farbenharmonien, Dragenhaftigkeit, grotesken Verzerrungen und Schwärzungen bot. Denn diese Tugende und aber Tugende von Bildern aller Größen und Formate — sie waren ja kein Rauch phantasiereicher Schöpfertums, waren ja keine Verkörperungen trunken hingeworfener Schaffens, das über sich selbst hinaudrückt und zum Symbol der künstlerischen Sehnsucht einer neuen Generation emporeilt. Sie waren eine Darlehnade, eine Travestie, ein lobendes Gebrüll gewollter Verböhnung alles dessen, was vergangene Jahrhunderte, was auch noch die Gegenwart, soweit sie sich nicht schon von ästhetischem Parasitismus verneigt erwies, als Schönheit in der darstellenden Kunst empfand.

„Vieles Gott,“ dachte Wera von Grüne verzagt, „wenn auch dieser Freiklang sich Granit häuft und eine der vielen neuen Fundamente des werdenden Deutschlands sein soll.“ Aber allmählich, während der erste Widerwille verblasste, kehrten ihre Gedanken zu der Unruhe der beiden letzten Tage zurück.

Schon vorgestern Abend hatte die eingeseht, als der Bruder von seinem Zusammensein mit Marion Vorn zurückkehrte. Natürlich erwartete Wera ihn mit brennender Ungeduld, um endlich alles zu hören.

Die halbe Nacht dauerte ihr Gespräch, das Eub mit der Entscheidung schloß:

„Gehe ich mit endgültig klar werde, was zu geschehen hat, wollen wir erst einmal Prospekt abwarten. Dahin vor allem muß ich jetzt und bin vorausichtlich in drei, vier Tagen zurück. Willst du solange hier bleiben oder nach Vetschn vorausfahren?“

Und war einigermaßen erstaunt, daß sie sich für Berlin entschied, obwohl sie doch vor kurzem noch so ungeduldig heimgekehrt. Nur fehlte ihm die Konzentration, viel darüber nachzudenken. „Madelonanne“ vermutete er wahrscheinlich und hatte übrigens zu zwecklosen Meditationen sowie keine Stunde mehr frei.

Denn da waren Pash und Wisum für Italien zu beschaffen, was sich allerdings vermöge seiner persönlichen diplomatischen Beziehungen im Dandumdrehen erledigte; da hieß es: sich rechtzeitig um Flug- und Seilbahnfahrkarten via München-Wailand umgucken, wollte man sich nicht blindlings auf den Hotelportier verlassen; da gab es eine nochmalige Begegnung mit Sibyll Arleen und ein endloses Telefongespräch mit dem Administrator von Vetschn, der sich mit der Rückkehr seines Herrn nun eben noch gedulden mußte.

Die Stunden riefen. Und Wera von Grüne kam eigentlich erst zur Besinnung, als heute früh um acht Uhr fünfzehn der Münchner Liedfänger der Vukstania, den der Bruder benutzte, auf dem Tempelhof der Flughafen startete.

Sie sah ihm solange nach, bis die Konturen des Aeroplans sich zwischen unruhigen Wolkendallungen auflösten. Dann kehrte sie in einer Autotaxe zur Stadt zurück. Allerdings nicht ins Hotel, sondern sie krich plantlos und ohne festes Ziel durch die Straßen, auf denen allgemach das Leben erwachte, kaufte hier und dort überflüssige Toilettenartikel ein, besah sich Schaufensterauslagen und nahm

schließlich draußen an einem der weißen kleinen Tische vor Kränzler einen Eisbecher mit Früchten, wobei sie sich von dem nun in vollen Akkorden brausenden Weltstadtrhythmus umbränden ließ und sich unerböt mondan und verwegener erschien.

Bis vom Nebentisch her ein fatal baltisch anmutender und mit greller Eleganz gekleideter Herr es für aussichtsreich hielt, sie intensiv anzulächeln und ihr irgendwelche unmelodisch zischenden Worte zuzuräumen, die wohl einer Erweiterung seiner galanten Beziehungen dienen sollten.

Da begabte sie schleunigst, erhob sich und ließ ihn wie weiland Jeremias auf den Trümmern Jerusalems allein. Am ragenden Monument des einzigen Preußenkönigs vorüber, geriet sie zur Schloßfreiheit und schließlich auf die Museumsinsel.

Sah nun hilflos vor den Standardwerken alterjüngster Malepöke.

Doch da in der Tür stand der Ritter O'Donell! Sonderbarerweise schien er keineswegs betroffen von dem hochsensationalen Zufall solcher Begegnung. Und da er überdies seinen Hut sowieso schon in der Hand hielt, so begnügte er sich damit, schnell auf sie zuzutreten, eigenmächtig ihre Rechte zu nehmen und sich zum Ruß über sie zu beugen.

„Good morning, Madam!“ begrüßte er sie dabei in einem Ton, als hätte man sich nicht vor vier Tagen in Wien, sondern erst vor einer Stunde getrennt.

Ihr Herz schlug Sturm. Und ebe ihr gar das Blut in die Wangen schoß, das sie schon aufsteigen fühlte, fragte sie rasch in erfrischender Deutlichkeit:

„Wo kommen Sie denn her?“

„Darf ich?“ erkundigte er sich mit einem bittenden Blick nach dem Sofa, nahm jedoch ihr zur Seite erst Platz, als sie anabid nichte.

Darauf gestand er verquält: „Aus Verschen, anädigstes Fräulein! Ich habe mich verlaufen. Denn eigentlich wollte ich in die Sammlung aller Musikinstrumente.“

„Wo ist denn die?“

„In Charlottenburg. In der Hasanenstraße, steht in meinem Führer.“

„Aber die Hasanenstraße liegt doch ganz entgegengesetzt.“

„Entgegengesetzt schon.“

„Und da geraten Sie, anstatt nach Charlottenburg, auf die Museumsinsel?“

„Mangelnder Orientierungssinn ist keine Schande,“ erklärte er mit frecher Stirn.

Außerdem — weshalb interessiert Sie denn gerade solche Sammlung? Sind Sie so musikalisch, daß Sie womöglich mehrere Instrumente beherrschen?“

Er dachte verzweifelt nach. „Dann fiel ihm wenigstens ein: „Das Triangel.“

„Kennen Sie etwa nicht, anädigstes Fräulein? Das ist doch dies dreieckige Ding, dann kling's. Aber meist schlägt man zu falscher Zeit dagegen, und nachher paßt es nicht zu der Melodie. Allzuweit habe ich's nicht dabei gebracht. Troddem — er streifte die Wände mit indigniertem Blick — ich verleihe vom Triangel immer noch mehr wie die Gentlemen hier vom Palen. Nur ist das vielleicht kein Maßstab.“

Die kleine Dame warf verächtlich die Lippen auf.

„Also ich glaube Ihnen kein Wort! Sie können gar nicht Triangel und wollten auch überhaupt nicht in die Sammlung aller Musikinstrumente. Denn es ist völlig ausgeschlossen, daß sich ein erwachsener Mensch so schrecklich verläuft. Deshalb — wenn Sie mir jetzt nicht die Wahrheit sagen.“

Er zeigte lachend seine blendenden Zähne.

„Das hätte ich sowieso getan, anädigstes Fräulein! Es ist ja auch wahrhaftig gräulich; immerzu muß ich Sie anlügen. Auch jetzt tu ich's schon wieder. Nämlich Madame Vorn ist doch geküert abend nach Paris gefahren. Heute früh war ich auf der Bahn, um nach meinem Auto zu fragen, das von Venedig her noch immer unterwegs ist. Nachher sah ich mir im Schloß

die Zimmer an, wo „die Kaiser“ gearbeitet hat. Und entdeckte Sie, als ich auf dem Rückwege zum Adlon war. Da bin ich Ihnen nachgegangen. That's all!“

„Und weshalb?“ es klang sehr spitz, „weshalb verabsäumten Sie denn diesmal Ihre Ritterpflichten und begleiteten Madame Vorn nicht nach Paris? Eine Dame, der man sich so attachiert hat, läßt man doch nicht ohne Schutz!“

Clifford O'Donell parierte stoisch gelassen:

„Erstens habe ich mich Madame nicht attachiert. Zweitens bedarf sie nicht meines Schutzes. — Und drittens“

Er brach ab und hatte plötzlich ein hartes Gesicht — ein Gesicht, das jetzt hochmütig und verschlossen wirkte und ihn weit über seine Jahre hinaus älter machte.

Die Kleine erschraf.

„Oh, verzeihen Sie, Mister O'Donell! Ich glaube, ich habe Torheiten zusammengeredet. Dabei wollte ich Sie gar nicht kränken.“

Was der Sportsmann zu total überflüssigem Anlaß nahm, abermals nach ihrer Hand zu greifen und sie mit einer Galanterie zu küssen, die alles einstige Vilegma gründlich veragessen zu haben schien.

Wenn einer sich entschuldigen möchte, dann läge höchstens mir diese Pflicht ob. Das tut sie sogar. Das tut sie schon längst. Das tut sie bereits, seit...“

Wera von Grüne brachte ihre Hand in Sicherheit.

„Zeit wann tut sie denn das? Und wollen Sie mir nicht erklären...?“

Der hellgraue raubhaarige Filzhut, den er zwischen den Fingern hielt und der vollendet zu der unauffälligen Eleganz seines Anzuges paßte, war unbedingt eine Neuerungsbung. Troddem knüllte er erbarmungslos an ihm herum.

Es ist wirklich zum Verzweifeln, gnädiges Fräulein; bisher nämlich war ich höchst zufrieden mit mir und der Welt; bildete mir sogar ein, ich hätte mein Leben genau so eingerichtet, wie die besonderen Umstände es nun einmal erforderten. Jetzt aber muß ich einsehen, daß das gar nicht stimmt. Ich hatte mich in arbeitsunfähige Funktionen verannt. Ich bin ganz einfach das, was die Deutschen einen „Scheißhül“ nennen; ein Narr bin ich, ein ausgeblähter Frosch, ein ungläublicher Esel, und Schuld daran tragen einzeln Sie selbst.“

„Ich?“ verwahrte sie sich entrückt. „Aber wie dürfen Sie mir denn Schuld geben, wenn Sie sich wie ein ungläublicher Esel verkommen?“

Doch! Und zwar lediglich, indem Sie vorhanden sind und zulassen, daß ich Sie kennenlernte!“ erklärte er düster. „Zeitdem stimmt die ganze Rechnung meiner Selbstgefälligkeit nicht mehr. Jrgendwo hat sie ein Loch, in das ich immer wieder hineinstolpere.“

Sie sah ihn begriffstäubig, aber mit tiefem Mitleid an.

„Ach Gott — Sie Armer!“

„Bin ich auch!“ nickte Clifford O'Donell energisch. In einer Zwischmühle sitze ich drin, die ich nicht meinem ärgsten Feinde wünsche.“

„Dann kommen Sie doch aus ihr raus!“

„Wenn ich nur könnte! Aber dazu müßte ich eben über Dinge sprechen, die heute noch tiefstes Geheimnis sind. Das wäre doch gemein, nicht wahr?“

„Bodenlos! Außerdem traue ich Ihnen solche Handlungsweise niemals zu!“

Worüber er elegisch aufseufzte.

„Mir dürfen Sie noch bedeutend andere Handlungsweisen zutrauen, Madam! Was ich zum Beispiel eine Zwischmühle nenne, ist der Umstand, daß ich vor Ihnen unter ganz falscher Flagge segelte. Bisher störte mich das nie, jetzt aber bedrückt es mich. Ich heiße nämlich gar nicht... oder vielmehr: Clifford heiße ich schon, sogar: Reginald, Francis, Clifford! Gleich drei Vornamen!... Nur O'Donell nicht. Allerdings könnte man mit gewisser Berechtigung behaupten, ich heiße doch O'Donell. Troddem wäre das elend weit hergeholt. Sozusagen ein Selbstbetrug. In Wahrheit blift mir nichts dagegen, daß mein wirklicher Name ganz anders lautet.“

(Fortsetzung folgt.)

War dein Mann zu dir heut nett, koch ihm Kaffee Amüsette! **Stephan Fischer & Co.**
Kleine Packhofstraße 6
Telephon 28 204

Was trinkt er denn? Nicht Bier, nicht Wein? Es muß was ganz Besondres sein! Das, was die moderne Wissenschaft Erwachsenen und Kindern, Gesunden und Kranken empfiehlt!

Hochwertige Südfruchtsäfte
Vitaminreich, alkoholfrei
Dönitz-Orangensaft
Dönitz-Zitronensaft
Wo nicht kauft, zur Probe: 2 ganze Fl. je 4.20 postfr. Nachn. Trinkfertig m. Zus. v. 7 Teil. Wass. Man weise jede Nachzahlung zurück

Für Einzelbestellen zugleich die beste Lieferung, auch in Orangsade und die schönste Zitronen Naturrell Korbflaschen
Sektkeilere
Max Dönitz A.-G. Ps. gegr. 1895 Zschieren-Dr.

Voll-Voile

Ein Extraposten von ca. 3000 Metern in prima Qualität für Sommerkleid, -Bluse, ca. 100 cm breit

Extrapreis pro Meter:

1³⁵

Mit hochmodern. Mustern bedruckt, feinfarb. Phantasiezeichnungen und die begehrten Punktmuster

Helle, frischfarb. Dessins auf weißem Grund (auch für Kinderkleider) und ruhige Töne für praktische Frauenkleider

Wettinerstr. 3/5
Ludwig Bach & Co
Oschatzerstr. 10/18

Versäumen Sie nicht, Ihre Teppiche während der Ferien instand setzen zu lassen!

**Teppiche kloppt
Teppiche stopft
Teppiche reinigt
Teppiche lagert**

Kleffe
Dresden
Galeriestraße 7 ☒ Tel. 40128
Kostenfreie Lagerung während der Ferien.

Poppels
Liegestühle ges. gesch. Muster
System Dr. Lahmann
Beste Ausfüh., billige Preise.
Rohrmöbelfabrik
5 Zöllnerstraße 5

Blecharbeiten jeder Art wie:
Behälter, Rohre, Schloße

Kelle & Hildebrandt
Niedersedlitz - Dresden
sowie Abkantarbeiten bis 2 m Breite in Blechstärken bis 6 mm.

G. L. Lippold
Koffer- u. Lederwarenfabrik
Trompeterstraße 6
Schrankschrank von 150 Mk. an, Original-Rohrkoffer, Autokoffer, Holzkoffer, Fiber- und Lederkoffer, Damentaschen und Lederwaren
In jeder Preislage

Schünke der altbewährte deutsche **Wermutwein** seit 30 Jahren ärztlich empfohlen.

Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen.

Das beste und billigste Mittel gegen **Hühneraugen** ist und bleibt das millionenfach bewährte **Bückerburger Pflaster „Probat“**

Ein heißes Probat-Fußbad vor u. nach dem Gebrauch erleichtert die sichere Entfernung

Erhältl. nur in Apotheken oder Drogerien

Otto Fischer
Ferdinandplatz, Nähe Prager Str.

Der **Spezial-Damenfriseur**

Haarfärben
Spez. Henné
Haar-Arbeiten
Dauerwellen
Wasserwellen
Bubi-Schnitt
Bubi-Frisur

Ruf 19116

Jede Hausfrau verlange, um nicht minderwertige Erzeugnisse zu erhalten, **ausdrücklich** den wegen seiner Leichtverdaulichkeit und Schmachthaftigkeit berühmten **HEINRICHSTHALER Camembert, Frühstückskäse, Brie.** In fast allen einschl. Handlungen erhältlich.

Bernickeln
Vollieren und Färben aller Metalle
schmelzen und streichen
Saxonia, Bauern Straße 37, Weidenbr. 582/5

Jackett-futter
Seide, Halbs., Baumw.
Carstensen
Pillnitzer Straße 5.
Schreibmaschine
gebr. preisw. zu verkaufen.
Schulze, Trompeterstraße 14

Erbig & Kürbitz
Kaffee-Spez., Mandlg.
Webergasse 8

Verantw. v. d. redaktionell. Zeil. Dr. H. Gumbrecht, Dresden; r. die Anzeigenzeitung, Dresden. Das heutige Abendblatt umfasst 4 Seiten.

Börsen- und Fondelsteil

Leicht abgeschwächt bei geringen Umläufen.

Berliner Börse vom 5. Juli.

Die heutige Berliner Börse stand vollkommen unter dem Eindruck des Todes des belgischen Bankiers Löwenstein. Nach einer anfänglichen Nervosität, die besonders im Vormittagsgeschäft (schwächere Kurse verursachte, feste sich mehr und mehr eine gewisse Beruhigung durch, zumal an der Börse Gerüchte umliefen, nach denen die Schröderbank die Kurssteigerungen und den Verkauf der Elektrowerte Löwensteins übernehmen und vorläufig an seine Realisation dieser Aktienpakete zu denken sei. Am stärksten betroffen von dem allgemeinen Rückgang waren Kurssteigerungen, von denen Glanzstoffe am Anfangsminus notierten. Der Tagwert stellte sich auf etwa 680. Auf Intervention eines hiesigen Bankhauses kam dann ein Kurs von 651 zustande (gestriger Schluss 689,5). Ausgehend von diesem Markt trat eine allgemeine Abschwächung ein, von der in der Hauptsache Spezialwerte betroffen wurden. Die Rückgänge waren aber nicht so stark, wie man es vorübergehend noch erwartet hatte. Infolgedessen konnten aus der Provinz vorliegende Kauforders nicht auszuführen werden, da sie unter den ersten Kursen limitiert waren. Alle anderen Momente traten unter diesen Umständen in den Hintergrund. Der Geldmarkt hat sich kaum verändert. Tagesgeld stellte sich auf 7,5 bis 9, Monatsgeld auf 7,75 bis 8,75 und Barrenwechsel mit Großbankagio waren mit etwa 7% zu hören. Auch am internationalen Devisenmarkt waren die Sätze im allgemeinen unverändert. Die Mark lag gegen den Dollar mit 4,1884% und Paris gegen das Pfund mit 124,25% etwas schwächer. London, Basel stellten sich auf 4,8741 und London-Amsterdamer auf 12,0080.

Am Schiffahrtmarkt betragen die Rückführungen 1 bis 2% und bei Bankaktien 2 bis 4,925%. Den stärksten Rückgang zeigten Glanzstoffe (-8,5%), denen Vemberg mit einem Verlust von 28% folgten. Am Elektrowert verloren Siemens 10,25%, Schudert 7,0%, Westfäl. 7,125%, Gade 12,5%, Reichsmark. Am Nationalmarkt büßten Salzbeim 10,5%, Behrengeln 5 und Kali-Niederösterreich 8,75% ein. Unter den Montanwerten lagen Rhein. Braunkohle 4,5, Rheinhardt 3, Harpener 3,5% niedriger. Von den übrigen Werten haben größere Verluste zu beklagen Adolphsb. 10,5%, Reichsmark 7,125%,

mühle - 8, Zellstoff Waldhof - 8,5, Berger Tiefbau - 7,25, Deutsche Einzelne - 9,75, J. W. Garben - 6, Parkstadt - 4,5, Nordmühle - 8, Schwerk - 7, Schulz - 5, Polophon - 10,5 und Schaubert & Salzer - 11. Nach Belegung der ersten Kurse verbielt sich die Spekulation weiter referiert, weil aus London und Brüssel ebenfalls starke Kursabschwächungen bekannt wurden.

Dresdner Börse vom 5. Juli.

Im Einklang mit Berlin eröffnete die heutige Börse zunächst in sehr schwacher Haltung, die sich unter dem Eindruck des Todes Löwensteins vornehmlich auf den Bankmarkt auswirkte. Im weiteren Verlaufe wurden einige Deduktionsfälle getätigt, wodurch sich das Kursniveau auf verschiedenen Gebieten leicht hob. Doch blieb der Eingang an tatsächlichen Kaufaufträgen weiterhin äußerst bescheiden. Wiederm waren es nur die Spezialwerte, die etwas Interesse fanden. Später konnte sich die Grundstimmung nochmals um ein Geringes befestigen, doch wurden die letzten Kurseinbußen im allgemeinen nicht eingeholt. Der Rentenmarkt findet nach wie vor kaum Beachtung.

Banken verkehrten durchweg abgeschwächt. Die Verluste bewegten sich zwischen 1,75 und 1% mit Ausnahme von Darmstädter Bank (-3,25), Reichsbank (-1), Commerz- und Privat-Bank (-1). Bei den Maschinen- und Metallindustriellen mußten sich Schubert & Salzer einen Abbruch von 9 gefallen lassen. Niedriger lagen Carl Hamel und Rodtrod je -2, eine Kleinigkeit höher kamen auf den Markt Sächsische Bronze und Schönberr. Von Elektrowerten und Automobilwerten interessierte man sich heute für Landstrawert Leipzig, die 6,5, und Fries & Höpflinger, die 3,5 in die Höhe gingen. Billiger auskommen war in Elektra - 4, Bergmann - 2,5, Maschinenwerkzeug- und Vorzugsaktien je -2. Einige Umsätze erfolgten ferner in Textilfabriken, wobei Chemnitzer Aktienpinnerie 8 avancierten. Valencienne mußten 2,5 hergeben. Niedriger waren noch Dörfel, Industriewerte Plauen, Plauerer Garbinnen. Auch die Käufe in Papierwerten hielten sich in engen Grenzen. Es befürchten auf Thode 3,75, Zellstoff 2,75. Dagegen verloren Dresdner Albumin 10, dergleichen Gewerkschaften 5, Tr. Kurs 3, Nimosa 2. Für Brauereien und Zuckerwaren wenig Bewegung. Die Kurse waren unverändert mit

Ausnahme von Dortmunder Ritterbräu - 5 und Schöfferhof - 2. Unter den keramischen Werten büßten ein Meißner Ofen 2,5, Stealit 2, Somag 1,5; Kleinigkeiten gaben noch nach Volkstedter, Weilsdorf und Rosenthal. Gutachtenreiter erzielten einen Gewinn von 1,75. Bei den verschiedenen Industrie-Unternehmungen kam heute die Aufwärtsbewegung von Polophon zum Stillstand, die nur 0,5 den gestrigen Kursstand überschritten. Ähnlich ging es bei den übrigen Werten zu. Die Kurse von Meißner, Meißner & Co. und Vögtler übertrafen.

Ferminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Westo Juli festgesetzt: Allgemeine Deutsche Credit-Anhalt 138,75, Braubant 202, Br. Commerz- und Privat-Bank 185, Darmstädter Bank 275, Dr. Br. 271, Deutsche Bank 165, Disconto-Gesellschaft 162, Dr. 161,5, Dresdner Bank 163,5, Sächsische Bank 190, Bergmann 202, Br. 200,75, Dr. 201, Wanderer 148, Dr. 148, Polophon 520, G.

Wenigere Kurse für einzelne Kredit- und Pfandbriefserien, Stadtsanleihen usw. 4%ige Landwirtsch. Anleihen: Serie 21 8,5, Serie 22 bis 24 8,25, Serie 24 4,8, G.

Fortlaufende Notierungen: Krawitz zu Aufschw. 97, Dr.

Junge Aktien.

Bank-Aktien: Sächsische Bodencreditanstalt 155. Papierfabrik-Aktien: Vereinigte Strohhoff 280, Vereinigte Seiffert 153, dergleichen jüngste 144. Brauerei-Aktien: Radeberger Bierbrauerie 196,5. Maschinenfabrik-Aktien: Großenbainer Webstuhl 258. Textil-Aktien: Zwidauer Baumwolle 60, Zwidauer Kammgarn 230, Industriewerte Plauen 200. Verschiedene Industrie-Aktien: Lingner 102, Polophon 524, Aufschwung 120, Uhlmann 104, Ergebergische Holzindustrie 153, Vereinigte Räder und Radel 173. Keramische Serie: Stealit 164, Somag 153,5, Teitenwerke 126.

Leipziger Börse vom 5. Juli.

Die Gesamthaltung der Börse erwies sich als unstill und unfest, da aufträge nicht vorlagen. Einmal befehlige Thüringer Maß und Schiffahrtaktien. Kursabschwächungen ergaben sich bis zu 6%.

Dresdner Börse vom 5. Juli 1928

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einneit. + = RM. für eine Mill. PM = = RM. für 1 Milliarde PM * = Papiermarkkurs (Ohne Gewähr.)

Main table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staats-, Sachwert- und Stadtanleihen, Bank-, Transport- und Baugesellschafts-Aktien, Papier-Fabrik-Aktien, and various industrial sectors like Maschinenfabrik-Aktion, Elektro-Aktion, Textil-Industrie-Aktion, etc.

Leipziger Kurse vom 5. Juli 1928 (ohne Gewähr)

Chemnitzer Kurse vom 5. Juli 1928 (ohne Gewähr)

Leipziger Kurse (continued) listing various stocks and bonds.

Chemnitzer Kurse (continued) listing various stocks and bonds.

Freiverkehr vom 5. Juli mitgeteilt vom Bankhaus Hanssage & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstraße.

Freiverkehr vom 5. Juli (continued) listing various stocks and bonds.

Kauf wirkte die Meldung über das Ableben des belgischen Bankiers ...

Chemischer Börse vom 5. Juli.

Die Börse war auf einen matten und lustlosen Ton geföhmt. Am ...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (5. Juli 1928), and currency types (Geld, Brief).

Dießigen Lieferungsabhandlung zu ziemlich unveränderten Kursen. ...

Amliche Berliner Produktenpreise

Table listing various agricultural products like wheat, rye, and their prices.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 5. Juli.

Die allgemeine Marktlage war lustlos. Der Schweinemarkt ...

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 5. Juli. Auftrieb: 192 Rinder, ...

Berlin, 5. Juli. Edelmetalle: Gold 2,90, Silber 0,82, ...

Magdeburger Zuckerfabrik vom 5. Juli. Weißzucker ...

Bremen, 5. Juli, 11 Uhr. Baumwolle. (Notierungen ...)

Bekanntmachungen des Dresdner Amtsgerichts.

Eingetragen wurde: Auf Blatt 10750, betreffend die Getreide-Handels-Aktiengesellschaft ...

Dresdner Konkurs.

Ueber den Nachlaß des kaufmännischen Angestellten Johannes ...

Gerichtliche Vergleichsverfahren.

In Sachen betreffend das gerichtliche Vergleichsverfahren, das ...

Berliner Produktenbörse vom 5. Juli.

Nach der gestrigen stürmischen Witterung war wohl heute wieder ...

Berliner Kurse vom 5. Juli 1928

Large table containing various market data including bank shares, industrial shares, and transport values.

Table listing various companies and their stock prices, including firms like Siemens, AEG, and others.

Table listing various companies and their stock prices, including firms like Siemens, AEG, and others.